

Feigen, Weinreben und Granatäpfel verbreiten mediterranes Flair

Bäume der Bibel

Manche Pflanzen begleiten den Menschen seit mehr als 2.000 Jahren und werden bereits im Alten Testament erwähnt. Viele der in der Bibel genannten Gehölze und Blumen sind im Nahen Osten heimisch, sofern sie nicht als Gewürz- oder Heilpflanzen über alte Handelswege in das Gebiet ums östliche Mittelmeer gelangten. Besonders wichtig waren dort damals Olivenbäume, Feigen, Dattelpalmen, Granatäpfel, Weinreben und verschiedene Getreidearten. Einige dieser Pflanzen gedeihen unter bestimmten Voraussetzungen auch in Mitteleuropa.

Feige: Adam und Eva schätzten ihre Blätter

Der Feigenbaum (*Ficus carica*) ist einer der typischsten Bäume des Mittelmeerraums, wo er seit Jahrtausenden genutzt wird. Er wird schon in der Geschichte von Adam und Eva erwähnt. Seine Früchte waren für die Menschen früherer Zeiten unter anderem deshalb so wertvoll, weil sie sich wie Weintrauben und Datteln gut trocknen ließen und so über lange Zeit haltbar waren. Die großen, handförmigen Blätter machen den Feigenbaum auch zu einem interessanten Ziergehölz. In Regionen mit milden Wintern können Feigenbäume sogar bei uns im Garten wachsen, insbesondere wenn Sorten gepflanzt werden, die relativ gut Frost vertragen. Für ihre gute Entwicklung ist ein sonniger und windgeschützter Standort wichtig. Feigenbäume können an einer warmen Mauer in Spalierform gezogen werden. Sie eignen sich auch für große Kübel und bringen so mediterranes Flair auf den Balkon oder die Terrasse.



Weinrebe: Willkommener Schattenspender

Die Weinrebe (*Vitis*) wird sehr häufig im Alten Testament erwähnt. Sie zählt zu den ältesten Kulturpflanzen der Menschheit, und schon mehrere Jahrtausende vor Christi



Die handförmigen Blätter machen den Feigenbaum auch zu einem interessanten Ziergehölz. Fotos: PdM

Geburt war der Anbau von Wein im Nahen Osten bekannt. Mit den Römern gelangte diese Pflanze über die Alpen nach Deutschland. Der Weinstock war oft ein Symbol für Fruchtbarkeit, und Weinblätter galten in der Antike als Glückssymbole. In der Tat trägt der Weinstock nicht nur leckere Früchte, sondern hat auch schöne, große Blätter, die ihn zu einem besonderen Schattenspender machen, wenn er an einer Pergola wachsen kann.

Die Sortenvielfalt ist mittlerweile sehr groß, und so gibt es auch Reben, die außerhalb des traditionellen Weinbauklimas in nördlicheren Regionen Deutschlands gedeihen können. An eine sonnenexponierte, Wärme speichernde Mauer gepflanzt, kann eine Rebe zudem vom milden Kleinklima in Hausnähe pro-

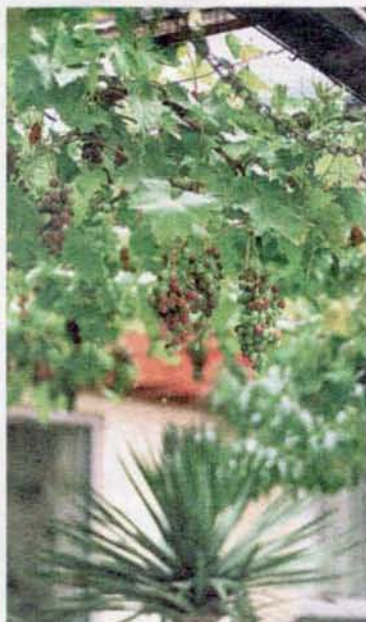
fitieren. Manche Sorten eignen sich auch für die Kultur in großen Kübeln.

Walnuss und Granatapfel: Nahrhafte Früchte

Auch Nussbäume werden im Alten Testament erwähnt, und man geht davon aus, dass Walnussbäume gemeint waren. Sie wurden schon damals im Nahen Osten nicht nur wegen der Nüsse und des daraus gewonnenen Öls, sondern auch wegen ihres Holzes gepflanzt. Der Walnussbaum gedeiht auch in hiesigen Breiten an sonnigen, warmen Standorten. Er wird gerne als Hausbaum gepflanzt und war im Jahr 2008 sogar „Baum des Jahres“.

Ein anderes in der Bibel erwähntes Obstgehölz ist der Granatapfelbaum (*Punica granatum*). Der Granatapfel wird im Alten Testament oft als Symbol für Schönheit und Reichtum genannt. Die Frucht diente auch als Vorlage für die Dekoration von Kleidung, Mobiliar oder Säulen. Der Name des Granatapfels ist auf die lateinische Bezeichnung *granatus* für körnig oder kernreich zurückzuführen. Der Reichtum an Kernen beziehungsweise Samen hat ihn auch zu einem Symbol für Fruchtbarkeit gemacht. Ein Granatapfelbäumchen ist eine schöne Kübelpflanze.

Zum Überwintern eignet sich ein kühler, aber frostfreier Raum. Im Sommer schmückt sich das Bäumchen mit hübschen, leuchtend roten Blüten, die einen auffällenden Kontrast zu den zierlichen, glänzend grünen Blättern bilden. An einem sonnigen und warmen Standort können sich sogar kleine Früchte bilden. PdM



Der Weinstock ist ein außergewöhnlicher Schattenspender, wenn er an einer Pergola wachsen kann.